



Butter-Hoffmann bezog Mitte der 1960er Jahre die neue Zentrale in Reinickendorf

UNTERNEHMENSHISTORIE

Erfinder der Selbstbedienung

Der Lebensmittelhändler Friedrich Hoffmann legte nach dem Krieg einen Neustart hin – und war mit seinem Geschäftskonzept Vorreiter und Visionär » Von Prof. Dr. Klaus Dettmer (BBWA)

Der Klein- und Einzelhandel hatte die industrielle Revolution verschlafen und wartete nach 1945 auf den Prinzen, der ihn zu neuen Zeiten führen sollte. Die Ladentheke und die Zersplitterung in diverse Warengruppen waren seine Kennzeichen. Er bot einer breiten Schicht des Bürgertums ökonomische Unabhängigkeit – Filialgeschäfte dehnten den Geschäftsbereich auf die ganze Stadt aus.

Für den bekannten Lebensmittelhändler „Butter-Hoffmann“ begann der steile Aufstieg 1937. Friedrich Hoffmann hatte nach dem Studium an der TH München und einem einjährigen Praktikum bei der Maypole Dairy in London das Unternehmen gegründet. Seine Firma zählte 1939 bereits 65 Verkaufsstellen und wuchs durch die Übernahme der Gebr. Heinze GmbH 1942 auf 104. Nach dem Verlust sämtlicher Filialen im Ostteil der Stadt durch Enteignung startete der Unternehmer 1951 in Westberlin mit 17 Filialen neu und bezog die Zentrale in der

Schlesischen Straße 28–30. Er nannte sein Unternehmen nun „Butter-Hoffmann GmbH“, womit er den umgangssprachlichen Namen des Butterhauses Robert Hoffmann aufnahm, bei dem er gelernt hatte und dessen Gründer ebenfalls Hoffmann hieß.

Selbstbewusst setzte er seine Initiale H auf die Quadriga des Brandenburger Tors in sein Logo. Die Firma legte den Schwerpunkt auf Selbstbedienungsläden und eröffnete den ersten 1951 in der Baseler Straße in Lichterfelde. Bis 1960 waren alle 40 Filialen auf Selbstbedienung umgestellt. Die Firma betrieb eine eigene Wurstfabrik, eine Kaffeerösterei und eine Spirituosenfabrik und baute einige

Filialen zu Supermärkten um. Seit 1956 verkaufte sie als Erste in Europa abgepacktes Frischfleisch in Selbstbedienung.

Mit dem Slogan „Butter-Hoffmann bürgt für Frische“ führte sie als erste Firma 1965 das Haltbarkeitsdatum ein. Mitte der 1960er Jahre verlegte Butter-Hoffmann seine Zentrale in die Waldstraße nach Reinickendorf und beschleunigte mit dem „Erdbeer-Express“ den Transport von Obst und Gemüse. Die ständige Expansion bis in den Non-Food-Bereich verlangte größere Flächen an neuen Standorten, die nun auch der zunehmenden Motorisierung der Kunden Rechnung trugen. Diese Investitionen verdrängten den Einzelhandelsbetrieb.

Im Konkurrenzkampf zwischen den Filialgruppen von Butter Beck, Meyer, Heffter, Gebr. Manns, Bolle, Reichelt und Butter-Hoffmann wurden kleinere Gruppen von den stärkeren übernommen, die nun ihrerseits unter den Druck der größeren Discounter gerieten. Butter-Hoffmann unterlag schließlich und ging 1990 in der Meierei C. Bolle KG auf.



Das Logo der Firma Butter-Hoffmann war in Berlin bekannt – sie expandierte ständig